

Die Sause nach der Menopause

„Klimawechsel“ im ZDF: Fürther Frauenarzt über Sex und Zicken im besten Alter

Hormon-Yoga, Vaginal-Straffung, ein 17-jähriger Liebhaber: In der ZDF-Serie „Klimawechsel“ zeigt Doris Dörrie schamlos offen und frech Frauen in den Wechseljahren. Prof. Bernd Kleine-Gunk (51), leitender Frauenarzt an der Euromed Clinic Fürth, ist der medizinische Berater der Serie. Im Interview redet er über Hitzewallungen und Humor.

Professor Kleine-Gunk, jetzt mal ehrlich: Frauen am Rande des Wahnsinns, gucken Sie sich das freiwillig an?

Kleine-Gunk: Naja, für Frauenärzte wie mich ist die Sendung quasi Pflicht. Wobei ich mir auch vorstellen kann, dass viele Männer lieber Champions League gucken.

Sie natürlich nicht...

Kleine-Gunk: Naja, ich habe ein bisschen hin- und hergezappt.

Ihre Kollegin, TV-Doktorin Bach meint, dass alle Patientinnen „verklemmte Ziegen“ sind. Stimmt's?

Kleine-Gunk: Äh nein, in medizinischen Lehrbüchern findet man so etwas nicht. Es ist auch nicht der offizielle Jargon in Arztpraxen. Aber natürlich wird mal über die ein oder andere Patientin geredet.

DAS INTERVIEW

Frauen in den Wechseljahren sind also nicht allesamt so hysterisch und neurotisch wie in der Serie?

Kleine-Gunk: Nein, natürlich nicht. In dem Film werden die Wechseljahre als hormonelle Naturkatastrophe dargestellt. Im normalen Leben geht es deutlich moderater zu. Wechseljahre sind keine Katastrophe, sondern ein hormoneller Umstellungsprozess. Der kann mit Beschwerden einhergehen, aber die lassen sich lindern – also cool bleiben, wenn die ersten Hitzewallungen kommen.

Können Sie sich denn mit Ihrem Fernseh-Double auf irgendeine andere Art identifizieren?

Kleine-Gunk: Naja, so wie die ganze Serie eine bitterböse Satire ist, so ist ja auch die Darstellung von Frau Dr. Bach gnadenlos überzeichnet. Ich finde es zumindest ganz nett, dass es nach all den Bergdokto-

ren nun mal eine Ärztin im Fernsehen gibt, die hemmungslos böse ist.

In der Serie ist die weibliche Lust beherrschendes Thema. Es gibt Ärzte, die halten das für Humbug, weil die Lust im Alter nachlasse.

Kleine-Gunk: Die Libido lässt in den Wechseljahren definitiv nicht nach. Das Klimakterium ist im Prinzip ein Absinken der weiblichen Hormone. Die Libido bei Frauen wird aber durch männliche Hormone dominiert und die bleiben hoch. Ich zitiere an dieser Stelle eine sehr nette Patientin: „Die große Sause kommt nach der Menopause.“

In den Köpfen steckt aber, dass mit 50 weibliche Attraktivität und Sexualität nachlassen...

Kleine-Gunk: Wechseljahre heißt, dass die Fruchtbarkeit vorbei ist, aber nicht die Sexualität. Das ist nur in der Ideologie der katholischen Kirche so, dass Fruchtbarkeit und Sexualität nicht voneinander zu trennen sind. Im wahren Leben ist das durchaus anders.

Dennoch, bei Männern um die 50 spricht man vom „besten Alter“, bei Frauen heißt es dagegen „Oh je, Wechseljahre“...

Kleine-Gunk: Gut, es gibt aber auch durchaus das Thema Wechseljahre beim Mann. Nur ist das nicht so drastisch. Die haben nur einen leichten Hormonabfall. Ein Mann kann theoretisch auch noch bis ins hohe

Alter zeugungsfähig bleiben.

Dass bei älteren Männern alles wunderbar klappt, kann man aber auch nicht immer behaupten.

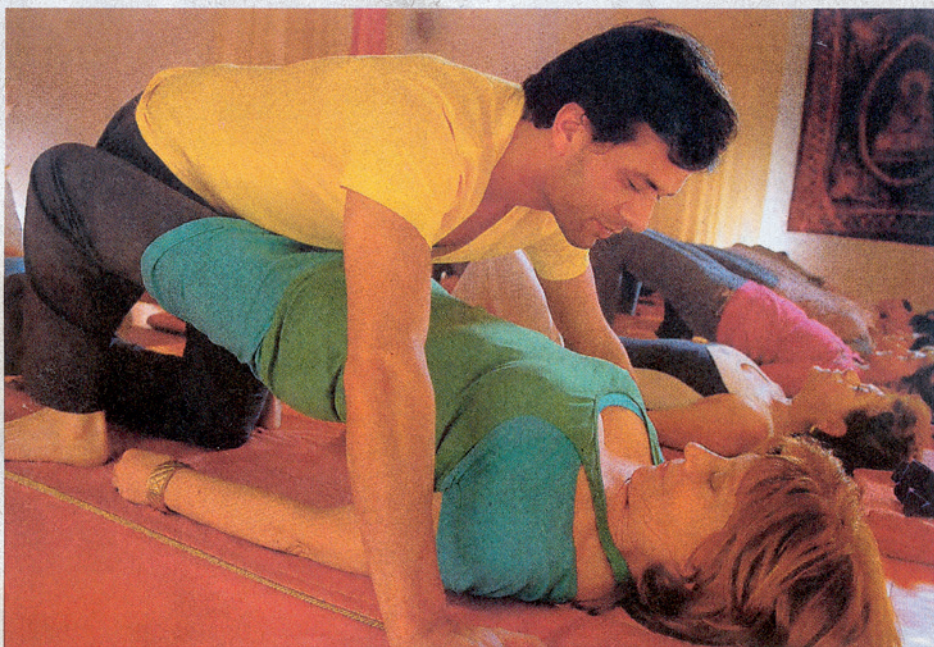
Kleine-Gunk (lacht): Nein, stimmt. Erektile Dysfunktionen sind ein großes Problem bei Männern. Und dann haben die ja bei so etwas meist nicht einmal einen richtigen Ansprechpartner.

Das Leben geht weiter, verspricht die Fernsehserie tröstend. Nur wie?

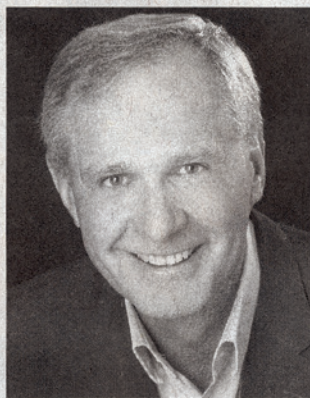
Kleine-Gunk: Die Aussage einer Tochter in dem Film „Alt werden muss so etwas von scheiße sein“, stimmt nicht. Ich kann alle Frauen beruhigen: Es ändert sich nicht so viel. Es gibt ja inzwischen auch jede Menge Therapie-Möglichkeiten. Wenn Sie also nicht an so eine Zicke geraten wie Frau Dr. Bach, dann kommen Sie gut durch die Wechseljahre.

Interview:

JOHANNA SÄUBERLICH



Besonderen Schülerinnen wie Dr. Bach (Maren Kroymann) lässt Yoga-Trainer Ronnie (Kai Schumann) im ZDF ganz besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Foto: ZDF



Prof. Bernd Kleine-Gunk beriet das Drehteam. Foto: oh